



Abb. 18. Alkmaar. Haus am Kai Luttik Durdorp. (Nach Ysend. Documents.)

und ein niedriges Zwischengeschloß sind aus einer Reihe etwa 80 cm entfernt stehenden eichenen Pfosten hergestellt, während die meist auf Konsolen vorgekragten Obergeschosse als Steinbau ausgebildet sind. Zwischen Erdgeschloß und Zwischengeschloß ist ein Rähm gelagert, über welchem durch neue Stützen eine Zwischenteilung hergestellt ist, und an welches ein den Beischlag schützendes Vordach sich anschließt. Diese Ausführung erforderte weniger kostspielige Fundierung und gestattete vor allem für die tief angelegten Räume des Erdgeschosses die größtmöglichen

Lichtöffnungen. Die Fenster unter dem Vordach können ganz mit Klapppläden geschlossen werden, während die Fenster in den oberen Geschossen nur im unteren Teil den doppelten Verschluss mit Fenstern und Läden haben, um bei geschlossenen Läden bei Tage zwar ungesehen im Raume sich aufhalten zu können, jedoch des Tageslichtes nicht entbehren zu müssen. Gut erhaltene derartige Kaufmannshäuser, die vorzugsweise in den Hauptstraßen der holländischen Städte belegen sind und noch im 17. Jahrh. die Regel bildeten, finden sich in Middelburg, am Kai Luttik Durdorp in Alkmaar, in Beere, Enkhuizen, Dordrecht usw.

Die beiden Häuser in Alkmaar (Abb. 18) sind noch heute für Geschäftszwecke in Benutzung. Das größere zeigt über dem unteren Fachwerkbau einen schönen Ziegelfries und in den Fensterblenden reichere Hausteinkartuschen. Die sämtlichen in der Mittelachse befindlichen Öffnungen der Obergeschosse gestatten die Einführung der Waren nach den dahinterliegenden Speicherräumen. Der Bau, welcher 1609 errichtet wurde, ist 1882 wieder hergestellt worden. Die interessante jetzige Grund-